

Zeitschrift:	Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau
Herausgeber:	Spitex Verband Kanton Zürich
Band:	- (2009)
Heft:	5: Wer pflegt wann wen?
Artikel:	Psychiatrie kommt nach Hause
Autor:	Deschwanden, Niklaus von
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-822194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psychiatrie kommt nach Hause

Unter dem Titel «Gemeindeintegrierte Akutbehandlung» lancierte die Luzerner Psychiatrie vor zwei Jahren ein schweizweit einmaliges Pilotprojekt: Ein ambulantes Team des Psychiatriezentrums Luzern-Stadt behandelt akut psychisch erkrankte Menschen zu Hause. Nun wird dieses Behandlungsmodell definitiv eingeführt.

Niklaus von Deschwanden // Aufgrund der beschränkten Behandlungskapazität im stationären Bereich sah sich das Psychiatriezentrum Luzern-Stadt mit einer steigenden Zahl ausserkantonaler Hospitalisierungen konfrontiert. Um Abhilfe zu schaffen und gleichzeitig neue Wege zu beschreiten, wurde das Modellprojekt «Gemeindeintegrierte Akutbehandlung» für die Versorgungsregion Luzern-Stadt und Agglomeration entwickelt.

Betroffene können wählen

Das Angebot wird nicht als psychiatrische Spitzex verstanden, sondern als Ergänzung und Erweiterung einer stationären Regelbehandlung. In das Pilotprojekt aufgenommen werden Personen zwischen 18 und 65 Jahren. Beim Eintritt in die Klinik wird nach dem Zufallsprinzip entschieden, ob die Patientin oder der Patient dem stationären oder dem ambulanten Bereich zugewiesen wird. Die Betroffenen können danach jedoch wählen, ob sie dem neuen Angebot oder der stationären Behandlung den Vorzug geben.

Das Ziel der gemeindeintegrierten Akutbehandlung ist, dass Menschen mit einer psychischen Erkrankung in einer akuten Krankheitsphase so früh wie möglich zu Hause behandelt werden können. Bei einigen ist das sofort möglich, bei andern braucht es zuerst einige Tage Klinikaufenthalt, bevor sie in ihrem Wohn- und Sozialumfeld weiter behandelt werden können.

Das Team besteht aus zwei Ärzten und neun Pflegefachpersonen (800 Stel-

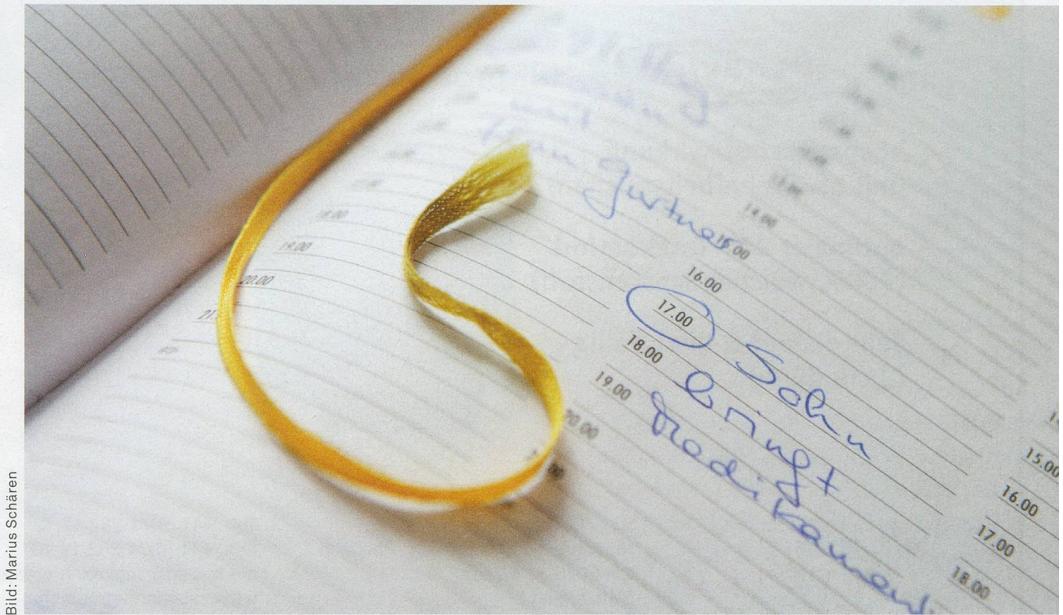


Bild: Marius Schärer

Immer häufiger werden psychisch kranke Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu Hause unterstützt. Eine gute Zusammenarbeit der Dienste in diesem Bereich ist wünschenswert.

lenprozente) und betreut in Stadt und Agglomeration Luzern maximal 17 Patientinnen und Patienten. Gearbeitet wird im Schichtbetrieb während 7 Tagen pro Woche und 24 Stunden.

Gemäss Dr. Jan Sonnemann, zuständiger Oberarzt für das Projekt, sind die Erfahrungen, die in der zweijährigen Versuchsstufe gemacht wurden, sehr positiv. Die neue Behandlungsmöglichkeit orientiere sich nah an den Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten und beziehe die Angehörigen stark in den Heilungs- und Begleitprozess ein, erklärt er. Entsprechend zufrieden seien die Patientinnen und Patienten mit dem Angebot. Und die Behandlungsdauer sei etwas kürzer als bei der stationären Behandlung.

Vor kurzem entschied die Luzerner Psychiatrie, dass die gemeindeintegrierte Akutbehandlung als Grundbehandlungsangebot im Akutbereich weiter bestehen wird. In den kommenden Monaten wird festgelegt, wie in Zukunft die Zuweisung der Patientinnen und Patienten zu dieser Behandlungsform gestaltet werden soll. Das neue

Angebot der Luzerner Psychiatrie ist Teil eines immer dichteren Netzes im Bereich Psychiatrie. Dazu gehören u.a. freiberufliche Psychiatrie-Pflegefachpersonen und vor allem die psychiatrischen Fachteams der Spitzex-Organisationen von Luzern, Kriens und Sursee.

Komplexe Krankheitsbilder

Nicht nur im Rahmen des Projektes «Gemeindeintegrierte Akutbehandlung», sondern auch bei der Spitzex stellt man fest, dass die Zahl der psychisch Kranke weiter zunimmt, insbesondere bei jüngeren Menschen (bis ca. 30 Jahre) und bei älteren Menschen (ab ca. 70 Jahren). Die Krankheitsbilder werden komplexer und das soziale und wirtschaftliche Umfeld instabiler.

In dieser Situation werden gegenseitige Information über die einzelnen Angebote und Zusammenarbeit im Psychiatriebereich immer wichtiger. «Bis jetzt wird in Einzelfällen gegenseitig Kontakt aufgenommen. Wünschenswert wäre aber eine standardisierte Zusammenarbeit», erklärt eine Spitzex-Mitarbeiterin abschliessend.